

heftig gewesen sein. Man erwartet in russischen Regierungskreisen mit aller Bestimmtheit, daß der Großfürst-Thronfolger, der jetzt schon bedeutenden Einfluß auf die Regierungsgeschäfte ausübt, in kürzester Zeit zum Mitregenten werde ernannt werden.

Som Orient.

Kagusa den 26. Novbr. Nachdem Bedri Bey gestern in Konia die Konvention über die regelrechte friedliche Uebergabe Dulcigno's die heute Mittag stattfinden sollte, unterzeichnet hatte, ist Bozo Petrovich mit 4000 Mann montenegrinischen Truppen und 12 Geschützen angebrochen, um die Stadt und die umliegenden wichtigen Positionen zu besetzen.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Cetinje: Die Militärkonvention betreffs Dulcigno's ist vorgestern Nachts unterzeichnet worden. Die montenegrinische Okkupation begann gestern Mittag; sechs Uhr Abends war die Besetzung Dulcigno's und der umgebenden Positionen vollzogen.

Bukarest den 27. Nov. Die Thronrede hebt bezüglich der Armee hervor, daß es in diesem Jahre möglich gewesen, das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht anzuwenden und das gesamte Jahreskontingent einzuberufen, so daß 1880 30000 Konfiskationspflichtige eingereicht werden konnten.

Amerika.

Washington den 27. November. Die Regierung beschloß monatlich für 10 Millionen Dollars Goldmünzen zu prägen und dürfte so lange damit fortfahren, bis die in der Schatzkammer vorhandenen Barren im Werthe von 85 Millionen erschöpft sind.

Gestohlene Depeschen.

Historische Erzählung. (Fortsetzung.)

Menzel würgte die Bille hinunter, während der Richter seinen Platz einnahm und dann eine geraume Weile in einem Alenbesten blätterte, so daß es fast den Anschein gewann, als ob er die Gebuld des arroganten Geheimsekretärs absichtlich auf die Probe stellen wolle.

Endlich begann er von den drei Vorgeladenen zuerst Menzel zu vernehmen.

Ihre bisherigen Angaben in der Sache, sagte er zu ihm, haben Sie wohl noch im Gedächtnisse?

Jawohl.

Können Sie nun eidlich erhärten, daß die fraglichen beiden Kammerheime am Tage des Diebstahls sich noch in ihrem Gewahrsam befunden hatten?

Ganz gewiß.

Und können Sie beschwören, daß Sie die angeblich Ihnen gestohlenen Scheine nicht mit Ihren eigenen Händen Jemanden gegeben, und daß Sie dann diesem Menschen aufgetragen haben, sie dem Referendar Warendorff als Baluta seines Wechsels zuzustellen?

Menzel stutzte, sah den Fragenden mit unsicherem Blicke an und sagte nach einer Pause mit zitternder Stimme: Nein, das habe ich nicht gethan.

Nun, ich will Ihr Gedächtniß ein wenig aufrischen. Hatten Sie die beiden Scheine nicht schon den Tag vor dem angeblichen Diebstahl zu dem erwähnten Zwecke Ihrem Schwager Erzurth eingehändigt?

Ein halb unterdrückter Schrei entchlüpfte den bebenden Lippen des Entlarvten und die Flamme vernichtender Angst und Bestürzung zuckte über sein leichenblaßes Antlitz.

Nach kurzem Schweigen, während dessen Menzel wie betäubt da stand und kein Wort hervorzubringen vermochte, fuhr der Richter fort: Ihr Schwager Erzurth wurde gestern verhaftet und hat in der Sache ein volles Geständniß abgelegt. Er erkrankte während der Nacht im Gefängniß und kann deshalb heute hier nicht erscheinen, um Ihnen gegenüber gestellt zu werden. Das ist auch nicht mehr nötig. Nachdem er durch den Herrn Warendorff als identisch mit dem vorgerichtlichen Borchardt rekonstruirt

worden, und nachdem er auch ausgesagt, daß er den fraglichen Wechsel erst vor einigen Tagen Ihnen zugestellt habe, so hatte das Gericht beschlossen, Sie zur sofortigen Vorlegung des Wechsels aufzufordern. Da man aber erfuhr, daß Sie den gestrigen Tag über sich zu einer Lustpartie auf dem Lande befanden, so wurde in Ihrer Wohnung eine amtliche Durchsuchung Ihrer Papiere und Briefschaften vorgenommen. Der Wechsel wurde gefunden — doch man fand noch bei weitem mehr, als man erwartet hatte.

Bei diesen Worten wurde Menzel von solchem Schrecken ergriffen, daß er, einer Ohnmacht nahe, sich auf die Lehne eines Stuhles stützen mußte, um nicht umzuknicken.

Ich will Ihnen sagen, was man alles fand, fuhr der Untersuchungsrichter fort. Man fand Nachschlüssel zu den Ihnen nicht zugänglichen Aktenschränken des Geheimen Kabinetts für die auswärtigen Angelegenheiten. Ferner fand man eine Anzahl an Sie gerichteter Briefe der beiden Legationssekretäre des preussischen Gesandten, nebst einigen Originaldepeschen auswärtiger Regierungen und Kabinette, welche die Legationssekretäre Ihnen wieder zustellten, nachdem Sie ihnen dieselben zur Einsicht mitgetheilt. Endlich fand man auch eine Berechnung des Sündenlohns, den Ihnen die preussischen Gesandten hier und in Warschau für diese landesverrätherischen Dienstleistungen seit länger als 3 Jahren gezahlt hatten. Diese Briefe und geheimen Staatsdokumente wurden sofort von Seiten des Gerichts dem Kabinettschef zugestellt, der sie, da der Hof sich gegenwärtig in Warschau befindet, unverzüglich dem noch hier verweilenden Generaladjutanten, Generallieutenant v. Spärken, behändigte, damit er wegen dieses unerhörten Verraths das Nöthige veranlasse.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

* In Waiblingen ging das auch bei uns in gutem Gedächtniß ruhende Gasthaus z. Post durch Kauf um den Preis von 40400 M. in andere Hände über.

* München. Vor dem Landgerichte I. stand am Dienstag ein Metallgießer aus Wagdeburg, Namens Scholler, angeklagt des Vergehens wider die persönliche Freiheit. Scholler, welcher bereits öfters verurtheilt war, wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Als das Urtheil publizirt wurde, fragte der Angeklagte seinen Verteidiger: „Wie viel habe ich?“ Und als dieser es ihm nochmals gesagt hatte, zog er einen Revolver aus der Tasche und gab 2 Schüsse auf den als Zeugen anwesenden Gußmeister Halbritter ab, ohne diesen jedoch zu treffen. Selbstverständlich war die Aufregung eine allgemeine und große; das zahlreich anwesende Publikum verließ in größter Eile die eingekommenen Plätze, ein Theil stürzte rasch aus dem Saale, die Anderen suchten Schutz unter den Bänken. Scholler wurde sofort gefesselt und abgeführt. Die eine der Kugeln war unter der Zeugensbank, die andere hart an Halbritter vorüber durch das Fenster gegangen.

* In Leipzig starb vor einigen Tagen der mehrfache Millionär Grassi, ein sehr alter Herr. Derselbe hat der Stadt Leipzig, da er ohne direkte Erben verstorben, 1500000 Mark vermacht mit dem Wunsche, diesen Betrag zur Verschönerung der Stadt zu verwenden. Den Rest seines großen Vermögens hat er zu Legaten bestimmt, und hat dabei namentlich Familien, in denen er viel und gern verkehrte, reich beacht.

Berlin. Der Commis W., welcher bei einer auswärtigen Spar- und Leihbank angestellt war, hatte aus dem Trezor der Bank nach und nach Werthpapiere in Höhe von 41000 M. entwendet, in baares Geld umgekehrt und damit an der Börse speculirt. Seine Speculationen fielen jedoch unglücklich aus und er entschloß sich, da er die Mittel zur Wiederbeschaffung der Werthpapiere nicht besaß, mit dem Rest des Raubes davonzugehen. Mittwoch Vormittag fuhr er nach Berlin ab, und als er Nachmittags auf dem Lehrter Bahnhof hier anlangte, erwarteten ihn

bereits mehrere Polizeibeamten, welche ihn zur Haft brachten. Die hiesige Criminalpolizei war nämlich sofort, nachdem die Flucht W.'s entdeckt worden, davon telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden.

(Der kälteste Oktober.) Aus der Veröffentlichung einer Reihe von meteorologischen Beobachtungen und mathematischen Berechnungen in den Petersburger Blättern ist ersichtlich, daß seit 121 Jahren — so weit reichen die Ziffern zurück — noch nie der Monat Oktober eine solche Kälte hat aufweisen können, wie in diesem Jahre.

* Dallas, Texas. Am 14. Nov. wurde in aller Frühe diese Stadt durch eine starke Explosion in Aufregung versetzt. Man erfuhr, daß ein Brecher in das Banklokal von Abam und Leonard eingebrungen waren und, von einem ihrer Spiegelfellen, der sich Tags zuvor im Bankgewölbe versteckt hatte, unterstützt, Doll. 2000 in Silber, Doll. 1200 in Postgeldern, Doll. 2500 in Goldmünzen, die Privatpersonen gehören, und vielleicht außerdem noch Doll. 60000 gestohlen hatten. Die Räuber suchten den Geldschrank aufzuprennen, indem sie einen Ambos mit Dynamit luden und den Schrank darauf legten. Die Explosion warf den schweren Schrank dreimal über den Haufen, ohne denselben in bezug zu öffnen, richtete große Beschädigungen an dem Gebäude an und alarmirte die Stadt. Der Schrank enthielt Doll. 800000, die noch vollständig darin enthalten sein sollen.

* Cultur der Hyacinthen auf Gläsern. Ich suche mir gute Zwiebeln aus, deren Wurzelring unverletzt ist, setze sie auf Gläser mit möglichst weiter Oeffnung, gieße in die Gläser reines Regenwasser; wenn sich später kleine Aegen bilden, gieße ich einige Tropfen (6-10) einer Chillsalpete-Lösung von 1:10 (1 Theil Chillsalpete und 10 Theile destillirtes Wasser) hinzu und lasse nur eben den Wurzelring der Zwiebel in das Wasser eintauchen. So zugerichtet, setze ich die Gläser in den dunkelsten Theil eines frostfreien Kellers bei 4-6 Grad Reaumur. Allmählig bilden sich die Wurzeln aus, und sind dieselben lang genug, so daß sie fast dem Boden des Glases sich nähern, so bringe ich die Gläser um diese Zeit selbstverständlich in eine gewärmte Stube bei + 14 bis 15 Grad Reaumur, lasse die Blätter und die Blütenachse sich bei hellem Licht entwickeln, und so oft eine etwa fingerbreite Verdunstung des Wassers stattgehabt hat, gieße ich eine verdünnte Chillsalpete-Lösung von 1:100 nach, wechsele wohl auch mit einer gleich verdünnten Lösung von phosphorsaurer Natron 1:100. Da ich reines Regenwasser dem destillirten Wasser fast gleichwerthig rechne, so muß ich natürlich künstliche Nährstoffe den Wurzeln zuführen, und daß diese wirken, zeigt sich an den knotigen Anschwellungen der Wurzeln nach einem Zusatz von Chillsalpete-Lösung, respective phosphorsaurer Natron-Lösung. So habe ich stets die Freude, schöne, reich entwickelte und stark duftende Hyacinthen im Fenster zu sehen, und bin oft in der Lage gewesen, die abgeblühten Hyacinthen im nächsten Jahre, sei es im Freien, sei es auf Gläsern, wieder zum Blühen zu bringen.

Goldkurs vom 27. Novbr.

20 Frankenstücke	16 12-16
Englische Sovereigns	20 29-34
Russische Imperiales	16 68-72
Dollars in Gold	4 17-20
Dukaten	9 65

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 30. Nov. Vorm. 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahecker.

Geforben

den 27. d. Wts.: Christiane Müller von Althütte, 66 Jahre alt, an: Auszehrung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 143

Donnerstag den 2. Dezember 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Wiederholter Stamm- und Brennholzverkauf.



Am **Mittwoch den 8. Dez.** aus Pfaffenbühl und Marrain: 41 Rm. eichene Scheiter, 1 Rm. dlo. Prügel, 1 Rm. eich. Reisprügel, 40 asperne und 70 gemischte Wellen; ferner 61 Stück Eichen 2,5-15 m lang, 17-69 cm mittl. Durchmesser mit 67,74 Rm. Zusammenkunft zum Brennholz Morgens 9 Uhr im Marrain unweit Kleinaspach, Stammholz Mittags 12 Uhr im Marrain unweit Kleinaspach. Reichenberg den 27. Nov. 1880. R. Forstamt. Bedtner.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung kommen am nächsten **Samstag den 4. Dez. d. J.** Vormittags 11 Uhr, vor dem hiesigen Rathhause gegen **so gleich baare Bezahlung** zur öffentlichen Versteigerung:

3 Fässer im Gehalt von 2 1/2, 2 Eimer und 4 Zm, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 1. Dezember 1880. Gerichtsvollzieher Kugler.

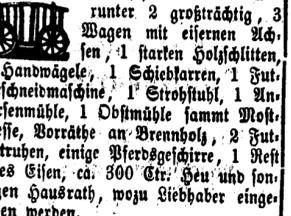
Lehner Verkauf eines Wohnhauses.

Gewächter Kopfer dabier bringen am **Montag den 6. Dez. d. J.** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum **zweiten und letztenmale** zum Verkauf; Nr. 508. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller unterhalb der Kornstraße, neben Fuhrmann Krautter und Schreiner Geiger, Branders-Anschl. 1560 M. **Noch nicht angekauft.** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 1. Dez. 1880. Rathschreiber Kugler.

Vieh- & Fabrikverkauf.

Am **Montag den 6. Dezbr.** von Morgens 8 Uhr an, verkauft Gustavpächter Kopp's Wittve wegen Abzug im Aufstreich:

2 12jährige und 1 4jähriges Pferd, 4 Kühe, wovon 2 großtrüchtig, 3 Wagen mit eisernen Achsen, 1 starken Holschleppen, 1 Handwägle, 1 Schiebkarren, 1 Futtererschneidmaschine, 1 Strohhubi, 1 Angerfenmähle, 1 Oelmühle sammt Mospresse, Borräthe an Brennholz, 2 Futtermehre, einige Pferdegeschirre, 1 Rest altes Eisen, ca. 300 Ctr. Heu und sonstigen Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Dezember

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Herrenhalstücher in Seide, Wolle & Baumwolle

Chalgen
Kopfstücher
Kinderhauben u. Kappen
Rinderfittel, wollene u. baumw.
Winterschuhe
Unterhosen
Unterjacken
Hemden

empfehlen **L. W. Feucht.**

Flanell Baumwollflanell Gricot Futterbarhent

empfehlen **L. W. Feucht.**

G. Gebhardt Branntweinen

empfehlen sein Lager in allen Sorten und Liqueuren zu billigen Preisen. **Welken Liqueur** pr. Liter 50 Pf. **Rummel** " " " 70 Pf. **Antis** " " " 60 Pf. **Pfeffermünz** Liqueur pr. Liter 80 Pf. **Branntweine** pr. Liter von 40 Pf. an bei Abnahme von Gebinden und mache ich namentlich auf einen alten Zwetschgenbranntwein aufmerksam.

Rechter Schaeberl'scher Trauben-Brusthonig

in **Badnang** bei Fr. Apollonier **Woll** sowie in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt**.

Champigny-Feier.

Der **Krieger-Verein** begehrt morgen **Donnerstag**, von Abends 7 Uhr an, in **Schmidle's Gartensaal** den 10jährigen Gedächtnistag der Schlachten von Villiers-Champigny-Mont-Mesli und ladet hiezu nur seine sämtlichen Angehörigen, sondern alle hiesigen Vereine und Freunde der Sache geziemend ein. Zur Feier dieses Tages wird eine **musikalische Unterhaltung** stattfinden und einige passende Vorträge gehalten werden. **Entree 40 Pf.** **Der Ausschuss.**

Kleiderstoffe

Rein wollene und halbwoollene neue in schöner Auswahl empfiehlt billigst **L. W. Feucht.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das **Nadlergeschäft** meines Vaters übernommen habe; zugleich erlaube mir, mein

Schirmgeschäft, bestehend in allen Sorten Herren- und Damen-Schirmen besser Qualität in Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß meine Waare, nicht zu verwechseln ist mit der vielfach verhaßten ganz geringen. Mit den besten **Schirmstoffen** aller Arten versehen, empfehle ich mich auch zu reeller billiger **Reparatur** und bitte um geneigten Zuspruch. **Karl Hauser, Nadler und Schirmmacher.**

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom! Der einzig ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur

von **Wallrad Altmar Bernhard,** kgl. Hofdestillateur in München.

Ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. G. Wittstein, Dr. Kayser und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der **vorzüglichste Gesundheitsliqueur** und dabei ein **ebenjo anmuthendes als Gesundheit förderndes Genussmittel**, frei von allen schädlich und **drastisch** wirkenden Stoffen, er **regelt** die Funktionen des Magens **unglaublich** **rasch**, führt deshalb **normale Verdauung** und **gesunde Blutbildung** herbei, macht **bedeutenden Appetit**, reinigt Eingeweide und Magen, macht **regelmäßigen Stuhlgang**, **härkt** Nerven und Muskeln, gibt dem Körper **neue Lebensfrische** und ein **gesundes, blühendes Aussehen**. Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à **Mt. 1.05, Mt. 2, Mt. 4.** **Apotheker A. Meuret**, obere Apotheke in **Badnang, Sulzbach a. M.**; **Apotheker Dr. Schmid, Murrhardt**; August Seeger der Obere, **Warbach**; Conditior **Sattler, Großbottwar**; **M. Böhringer, Ludwigsburg**; **Aua. Red**

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit **Firmadruck**, je nach (mir guter) Qualität, Postcouvertgröße schon von **M 4. 50** an pro Laufend, die **Druckerei des Murrthalboten.**

Welzheimer Flachs
 ist dieses Jahr von vorzüglicher Qualität. Musterprobe neben unter Nachnahme zu Diensten.
Max Zohh,
 Welzheim.

Badnang.
Seidene u. wollene Herren- Cachenez Filzunterrocke Damenhaales Schwarze Lustreschürzen Tischdecken und Bettvorlagen
 empfiehlt in großer Auswahl
Germaun Schlehner.

Wachstuch
 empfiehlt billigt
Germaun Schlehner.

Baumwollflanell (Halbflanell) die Elle von 30 Pf. an in großer Auswahl bei
Germaun Schlehner.

Großspach.
Erbsen & Linsen
 schönste Waare empfiehlt
Robert Gölderlin.

Großspach.
 Alle Sorten
Kalender
 sind zu haben bei
Robert Gölderlin.

Badnang.
 Schönes
Sprengerlesmehl
 sowie alle andern Sorten Weismehl, Brodmehl, Kleie, Nachmehl empfiehlt
Bäder Wacher.

Badnang.
 Schöne große Stuttgarter Stachelbeer- & Johannissträublen.
Seslinge
 hat zu verkaufen
Carl Dettinger.

Kellmersbach b. Winnenden.
 Mehrere Laufend
Safelstöcke,
 Länge 1m, Stärke 2 1/2 - 3 cm werden zu liefern gesucht und die höchsten Preise bezahlt. Lieferanten wollen sich wenden an
Karl Gägele, Stadfabrik.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Witt's Seimehebe“ werden sogar Schwerkrante die Hebungsgewinn, das auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Genesung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos geblieben, sich veranlassen lassen, die bewährte Seimehebe zu benutzen und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weltberühmten Buch: „Die Gicht“ finden Gicht- und Rheumatismsleidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. Geheime Mittel, welche leicht bei heranziehenden Gichten noch die ersehnte Heilung bringen. — Preis frei u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mt. 20 Pf. wird „Dr. Witt's Seimehebe“ und für 1/2 Mt. das Buch „Die Gicht“ franco übersandt. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

W. Langguth's Buchhandlung in Splingen.

Badnang.
Ein Säulenofen
 sammt Vorherd ist verkauft durch
Gottfried Stepanel.

Badnang.
 Im untern Feld werden 8-10 Brtl.
Aker
 gegen Baar zu kaufen gesucht.
 Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
 ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten. Zu erfragen bei der
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
Bekanntmachung.
Großer reeller Ausverkauf
fertiger Herren- & Knaben-Kleider
im Gasthof zum Schwanen
 von **Albrecht Revison aus Stuttgart**
 beginnt am Samstag den 4. Dezember und dauert nur bis über den Markt bis Dienstag Abend den 7. Dezember. Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich aus einer Ganntmasse einen großen Posten Waare billig erkand, welche ich zu Spottpreisen abgebe.

Preis-Courant.
 Winter-Überzieher in Rating, Floconné, Double von M. 15, 17, 19, 24, 27-36.
 Complete Anzüge von M. 18, 20, 24, 27-38.
 Joppen, ein- und zweireihig v. M. 6, 8, 10, 12-15.
 Knaben-Anzüge v. M. 5, 6, 7, 8, 9.
 Hosen und Westen enorm billig.
 Schlafrocke in prachtvoller Ausstattung v. M. 14, 16, 18-24.
 Jäger- und Schützen-Joppen v. M. 7, 9, 11-15.
 Knaben-Überzieher von M. 6. an.
 Jaquets in allen Farben von M. 12. an.
 Arbeiter-Joppen und Hosen v. M. 2, 3, 4.
 Knaben-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2, 2, 3.
 Eine Parthie Putz-Hosen für den größten Mann passend v. 6 M.
Der Ausverkauf beginnt Samstag Morgen den 4. Dez. u. dauert nur 4 Tage bis über den Markt Dienstag Abend den 7. Dez.

Capitalien
 E. H. in beliebigen Posten können gegen gute Pfandsicherheit, von mindestens die Hälfte in Gütern bestehen muß, fortwährend beschafft werden.
G. Haller.

Anlehen
 gegen Pfandsicherheit in Beträgen von 500 M. an geben täglich ab, ebenso übernehmen

Haus- und Güterzieler
 stets in allen Beträgen
Joos & Ströbel, Heilbronn.

Heiningen.
Geld-Antrag
 300 M. Privatgeld sind gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Gottl. Maier.

Oppenweiler.
 Einen schönen und noch gut erhaltenen
Gremitage-Kochofen
 hat wegen Anschaffung eines Steinofens zu verkaufen
Schultheiß Wolt.

Badnang.
Ein Säulenofen
 sammt Vorherd ist verkauft durch
Gottfried Stepanel.

Badnang.
 Im untern Feld werden 8-10 Brtl.
Aker
 gegen Baar zu kaufen gesucht.
 Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
 ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten. Zu erfragen bei der
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
Einladung.
 Zu unserer am **Donnerstag den 2. Dezbr.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die **Wirtshaus** von **Mezger Schweinle** freundlich ein.
 Der Bräutigam:
Jacob Kurz, Gerber.
 Die Braut:
Karoline Weg von Däfern.

Abbitte und Dank-sagung.
 Ich erkläre anruch, daß es mir aufrichtig leid ist, die Frau des Bauern **Gottlieb Kurz** hier am 14. d. M. Nachts 9 Uhr ohne jede Veranlassung durch ungeziemende Ausdrücke und falschen Beugiß gräßlich beleidigt zu haben; zugleich sage ich ihr von Herzen meinen Dank dafür, daß sie hierwegen nicht strafflagend gegen mich vorgegangen, sondern meiner Bitte entsprechend mit Verzeihung gewährt hat.
 Bruch den 29. Nov. 1880.
Wilhelm Schneider.

Theater in Badnang im Saale z. Engel.
Wittwoch den 1. Dez.
Beste Vorstellung.
Deborah,
 oder:
Christ und Jüdin.
 Schauspiel in 4 Akten v. **Mosenthal.**
 Verehrungswürdige!
 Da **Mosenthal's Deborah** von früheren Jahren her in gutem Andenken steht, bedarf es wohl keiner weiteren Anpreisung. Indem ich mich bemühen werde, das Stück gerundet zur Darstellung zu bringen und Ihnen einen genussreichen Abend zu bereiten, bitte ich, zu dieser **letzten Vorstellung** mich gütigst unterstützen zu wollen. Indem ich mich Ihrem geneigten Andenken bestens em-

Empfehle, rufe ich Ihnen noch ein herrliches Lebewohl zu.
 Achtungsvoll
J. G. Schuster, jr.

Schmücker's Gartenfaal.
Adress-Karten
Bistenkarten
 werden billig angefertigt in der **Druckerei des Murrthalboten.**
Rechnungsformulare
 vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Amthliche Nachrichten.
 * Vom 1. Dezember d. J. an wird vorübergehend und zwar bis zum 14. Mai k. J. die täglich einmalige **Personenpost** zwischen **Badnang** und **Großbottwar** (in Folge des erheblichen Rückgangs des Reiseverkehrs auf der Strecke **Großbottwar-Kleinspach**) nur noch zwischen **Badnang** und **Kleinspach** und zwar mit den feitherigen Kurszeiten, somit aus **Badnang** um 7 Uhr Nachm. (nach Ankunft des Zugs 204), in **Kleinspach** um 8.5 Nachm., aus **Kleinspach** um 5.40 Vorm., in **Badnang** um 6.45 Vorm. (zum Anschluß an die Züge 200, 201 und 231) zur Ausführung gebracht werden.
 * Zwischen **Kißlegg** und **Wangen** wird am 2. Dezember der **Eisenbahnbetrieb** wieder aufgenommen werden.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 1. Dezember. Der hiesige Kriegerverein wird morgen Abend in **Schmücker's Gartenfaal** eine **Champigny-Feier** veranstalten, zu welcher Einladung in heutiger Nummer ergeht. Es ist zu erwarten, daß die **Beihelligung** bei dieser **Gedächtnisfeier** eine rege werden wird. — Der **Hausbettel** in unserer Stadt hat durch die neue Einführung (Verabreichung des **Stadtsgehens** in einer **Suppe** mit **Brod**) selbst auch in den **Nebenstraßen** nahezu aufgehört und es scheint, daß der **Zug** auf unsere Stadt bedeutende **Schwälerung** erlitten hat und **Badnang** bei den **Stromern** aus der **Kubrik „bessere Städte“** gestrichen wurde.
 Stuttgart. Am Montag früh um 10 Uhr gelang es, in der Person eines gewissen **Schrayvogel**, **Malers** aus **Zürich**, den **Burschen** zu verhaften, der in der letzten Zeit eine **Unzahl** von **Uebersiehern**, darunter einen aus einem **Verwahrungszimmer** des **Justizpalastes** mitlaufen ließ. **Fünf Diebstähle** dieser Art hat er bereits eingestanden; den letzten beging er gestern bei **Dierlam**, als er den **Paletot** heute wie sonst in dem **Alten-Verdau** der **Gerberstraße** versetzen wollte, wartete dort schon die **Polizei** auf ihn.
 — (Ein **Betrugsprozess**), der 5 Stunden dauerte, wurde am gleichen Tage vor der **II. Strafkammer** verhandelt. Angeklagt war der in **Stuttgart** als **Leihhausbesitzer** bekannte, auch schon wegen **Unterschlagung** bestrafte **Abraham Adolf Gunglburger** von **Freudenstadt**, 40 Jahre alt, wegen **Betrugs**. Er hatte mit einer bisher in **Stuttgart** lebenden **Frau** **Reichen** aus **Wien** sich nach **Zürich** gegeben, um dort für letztere ein **Haus** zu kaufen. Nachdem er ein solches für **46000 Frs.** gefunden, bestimmte er den **Verkäufer**, den **Kaufpreis** auf **50000 Frs.** zu erhöhen, während er statt des verlangten **Angeldes** von **10000 Frs.** nur **6000 Frs.** erhalten, aber für **10000 Frs.** quittiren sollte. Die **Differenz** von **4000 Frs.** fiel natürlich dem **Gunglburger** in die **Tasche**, er machte die **Frau** **Reichen**, er habe diese **4000 Frs.** bezahlt und ließ sich von ihr dafür **7750 Frs.** in **Wesfeln** geben, hatte also in **Wahrheit** ein **gutes Geschäft** gemacht, denn für **Reise** und **Aufenthalt** hatte ihn **Frau** **Reichen** gut bezahlt. — Die **Sache** kam aber heraus und die **Züricher** **Gereichte** verlangten die **Auslieferung** des **Gunglburger**, was aber nicht statthaft ist. Dafür wurde er hier **eingezogen** und zu **2 Jahren** **Gefängnis** verurtheilt, sowie zu **5 Jahren** **Ehrenverlust**.
 * Der **Fall** in **Bothnang** erhielt letzten Sonntag (**Abendstunde**) ein **gräßliches Seitenstück**. In **Wiegarten** wurde nach dem **S. M.** ein **Zimmermann**, welcher mit einigen **Burschen** im **Freien** in **Streit** gerathen war, von einem **berühmten**, der kaum **18 Jahre** alt ist, mit einem **dolchartigen** **Messer** in **Hals** und **Brust** gestoßen und **dadurch** **lebensgefährlich** verwundet. Auch ein **Begleiter** des **Verunglückten** erhielt einen **Stich**. Während **Bestreuer** auf dem **Heimweg** in Folge des **Blutverlustes** ohnmächtig niederkniete und einige **Zeit** liegen blieb, daß

die **Verzte** **Mühe** hatten, ihn wieder zum **Bewußtsein** zu bringen, **stürzte** der **rohe** **Thäter** **gemüthlich** in einer **Wirtshaus**, und als er **verhaftet** wurde **sand** man das **blutige** **Messer** in seiner **Tasche**. Der **Verwundete** **schwebt** in **großer** **Lebensgefahr**.
 Geislingen den 23. Nov. Heute früh gegen 6 Uhr sind auf dem hiesigen Bahnhof dem „St.-M.“ zufolge 3 Wagen des Unterwegsgüterzugs Nr. 306 in Folge Bruchs und Herabfallens einer Bremsvorrichtung an dem einen dieser Wagen entgleist. Eine Beschädigung von Personen hatte nicht statt, die vorübergehende Sperrung der Bahn war um 7 Uhr wieder gehoben.
 * In Ebingen stürzte ein vor 35 Jahren erbautes Wohnhaus sammt den angebauten Dekonomiegeleisen zusammen. Glücklicherweise hatte die Frau des Hausbesizers das vorausgehende unheimliche Geknistern und Getrach gehört und sogleich ihren Mann geweckt, der denn auch bald die Ursache des ungewöhnlichen Geräusches entdeckte. So konnten sie noch rechtzeitig die übrigen Hausbewohner, die in diesem Schlaf lagen, wecken und zu eiliger Flucht treiben. Das Vieh im Stall riß sich los und drängte sich in eine Ecke, die vom Einsturz unberührt blieb, und nur ein junger Ferkel wurde verschüttet, jedoch ohne Schaden zu erleiden (N. L.).
 * In Altdorf M. Welzheim brannte vom Sonntag auf Montag eine Scheune vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.
 * (Brandfälle.) Im Monat Oktober d. J. kamen einschließlich von 4 Nachträgen aus dem Monat September 41 Brandfälle zur Anzeige. Es brannten ab: Hauptgebäude 21, Nebengebäude 6. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 42, Nebengebäude 9. In Schaden sind gerathen 97 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilien Schaden beträgt 115068 M. Der Mobilien Schaden beziffert sich auf 101982 M. Hier von werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 89 655 M. Unerkett bleiben 12 327 M. Als Entstehungsurache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorfällige Brandstiftung in 13 Fällen, fahrlässige in 5, Brandstiftung durch Kinder in 4, Baugebrechen in 4, Selbstentzündung in 1 Fall. Unermittelt blieb die Entstehungsurache in 14 Fällen.

* Auf dem Hohentwiel wurde am 24. Novbr. das Wiederhol-Denkmal eingeweiht.
 * In Dortmund wurde am 27. morgens um 5 Uhr 50 Minuten im westlichen Theil des Stadtbezirks eine ziemlich bedeutende Erderstüttung bemerkt. In leichtgebauten Häusern ist sie am stärksten wahrgenommen, in manchen derselben hat z. B. die auf dem Tische stehende Lampe geschwankt, in anderen sind die Schläfer erschrocken aus dem Schlafe aufgefahren.
Defreid-Ungarn.
 Wien den 30. Nov. Der Finanzminister kündigte bei der Vorlegung des Budgets die baldige Einbringung folgender Gesetzesentwürfe an: Ueber eine Vörsensteuer und Leuchtgassteuer, eine Novelle zum Gebührensatz und Brantweinsteuer. Er erwartet von diesen Steuern mit Einbeziehung neuer Gebäude- und Petroleumsteuer eine Mehreinnahme von 14 Millionen, so daß noch 20 Millionen Defizit unbedeckt bleiben.
 — Gleichzeitig mit der Franz-Joseffeier in den deutschen Provinzen wird in Galizien der Jahrestag der polnischen Revolution von 1830 gefeiert. Am 29. Nov. sind es nemlich 50 Jahre, daß der Aufstand ausbrach, der den Großfürsten aus Warschau vertrieb.
Schweiz.
 * Zwischen der eidgen. Postverwaltung und der Gotthardunternehmung ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach bei schlechtem Wetter die Gotthard-Briefpost von nun an durch den Tunnel spedirt werden soll. Am 22. November mußte die von Nitrolo abgegangene Post wegen großen Schneefalls und Lawinengefahr im Val Tremola wieder umkehren; am 23. Nov.

gingen die italienischen Briefe zum erstenmal durch den Tunnel.
Frankreich.
 Paris den 27. Nov. Die Dominikaner feierten heute in der Kirche St. Augustin den Todestag ihres Neubegründers Vater Lecordaire und hatten zu diesem Behuf zahlreiche Demonstrationen eingeladen. Vater Montfabre hielt eine heftige Predigt gegen die Märdrekte und sagte, die Regierung herrsche mittels der Willkür, vernichte die wahre Freiheit, sowie die Religion, und alle rechtschaffenen Leute ständen auf Seite der Kongregationen. Beim Verlassen der Kirche riefen die Klerikalen: Nieder mit den Dekreten, es leben die Mönche, es lebe die Freiheit, wobei sich die Polizei vergeblich bemühte, Handgemeine zu verhüten. Ein Duzend Leute, darunter 3 Damen, ein früherer General-Procurator, ein Advokat, mehrere klerikale Studenten und ein Maler wurden verhaftet. — Die Vorlage, betr. die Unentgeltlichkeit des Elementarunterrichts wird angenommen. (Fr. Ztg.)
 — Abg. Vallue und Genossen haben einen Gesetzesvorschlag eingebracht, wonach die dem Staate und der Stadt Paris gehörigen Gebäude, die ungebührlicher Weise den religiösen Orden überlassen worden, an ihre rechtmäßigen Eigenthümer zurückfallen sollen. Unter dem Kaiserreich waren eine große Menge solcher Grundstücke an die Kongregationen abgetreten worden und zwar zu erstaunlich niedrigen Preisen. Im Ministerium ist nun als Vorbereitung für das nächste Budget eine Berechnung des Boden- und Mietwirthes sämtlicher Grundstücke, die die religiösen Genossenschaften in Frankreich inne haben, aufgestellt worden. Der Flächenraum der Grundstücke, welche die autorisirten und nicht autorisirten religiösen (Männer- und Frauen-) Genossenschaften in Frankreich besitzen oder bloß innehaben, ist ein Gesamtgrundkomplex von mehr als 40000 Hektaren im Schätzungswerthe von 712538980 Franks, welcher einen jährlichen Mietwirth von mehr als 29 Millionen repräsentirt.

Rußland.
 Petersburg den 28. Nov. Bezüglich der Perser und Kurden schreibt die „Agence Russe“: Rußland würde, falls die Perser der Kurden nicht Herr werden könnten, bei der Nähe der Grenzen zweifelsohne genöthigt sein, den Persern beizustehen.
Amerika.
 Newyork den 28. Nov. Die Barke „Johann Heinrich“ aus Hamburg ist in stündem Zustand 250 Meilen von San Francisco verlassen worden. Einem Theile der Mannschaft, bei welchem sich der Kapitän befand, gelang es, in einem Boote das Ufer zu erreichen, aber ein anderes Boot soll untergegangen sein. — 24 große Schraubendampfer, größtentheils mit Getreide befrachtet und nach Buffalo bestimmt, sind im Eise unweit dem Cap Anselec festgefroren. Es kann ihnen keine Hilfe geleistet werden und ihre Lage wird als ernst betrachtet.

Gestohlene Depeschen.
 Historische Erzählung.
 (Fortsetzung.)
 In diesem Augenblick trat ein Unteroffizier von zwei Muskettieren in vollständiger Ausrüstung gefolgt, ins Zimmer und übergab dem Untersuchungsrichter ein Schreiben des Kommandanten von Dresden. Nachdem der Richter das Schreiben gelesen, sagte er zu dem Ueberbringer, auf Menzel deutend:
 Das ist Ihr Arrestant!
 Der Unteroffizier nahm seinen Gefangenen, der wie zu Stein erstarrt dastand, beim Arme und überlieferte ihn den Muskettieren, die ihn wohlbewacht abführten. Er wurde vorläufig ins Militär-Arresthaus gebracht.
 Dies geschah Ausgangs September 1757. Der Generalleutnant v. Spärten berichtete den Vorfall per Ekspresse an den König-Kurfürsten nach Warschau, worauf der Befehl einging, den Verräther dorthin zu dirigiren. Unterwegs

Der Murrthal-Bote.

Amstblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 144

Samstag den 4. Dezember 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang: 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einspaltige Seite oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter,

betreff. die Nichtigstellung der Landes- und Oberamtssteuer-Cataster.
Die Schultheißenämter werden an alsbaldige Vorlegung der auf den 1. Dez. zu fertigenden Verzeichnisse über die im Stand der steuerbaren Objekte vorgekommenen Veränderungen, welche auf das Grund- und Gefäll-Cataster von Einfluß sind, namentlich den Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats verwendet worden sind, erinnert.
Den 2. Dez. 1880.

Oberamt Badnang. Die Pfarrenämter

wollen den etwaigen Bedarf an Formularen zu **Geburtslisten** Behufs Anlegung der Geburtsliste der Altersklasse 1861, §. 45 B. 7 der Erfahrungsordnung vom 28. Septbr. 1875, Regbl. Nr. 35 S. 23, sowie an **Geburtscheinen** für Militärpflichtige, welche sich in anderen Gemeinden zur Stammrolle anzumelden haben, in die Hände nehmen. Die Geburtslisten der Altersklassen 1861 sollen bis **spätestens 15. Jan. 1881** den Ortsvorstehern übergeben werden, am Schluß derselben sind anzuführen unter Abtheilung
B. die im Jahr 1861 außerhalb des Landes geborenen Söhne besg. das keine solche in den Kirchenbüchern laufen,
C. die seit Einreichung der letzten Listen vorgekommenen Sterbefälle der in den Listen der vorhergehenden Jahrgänge aufgeführten Militärpflichtigen.
Den 2. Dez. 1880.



Bekanntmachung.

Nächsten **Dienstag den 7. Dez.** wird anlässlich des **Badnanger Marktes** ein außerordentlicher **Personenzug von Vietigheim nach Badnang** mit nachstehenden Fahrzeiten ausgeführt:
Vietigheim nach Ankunft des Zugs 337 von Heilbronn
ab 6 Uhr 55 früh
Beihingen 7 " 11
Marbach 7 " 24
Kirchberg 7 " 36
Burgstall 7 " 48
Badnang an 8 Uhr
Badnang den 3. Dez. 1880. K. Bahnhofsinspektion. Biezn.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein Badnang.

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt ein neuer Abonnementzeitraum des **Wochenblatts für Landwirthschaft**, daher die landwirthschaftlichen Bezirksvereine die Zahl der neugetretenen Mitglieder bis längstens **10. Dez. d. J.** der K. Centralstelle für die Landwirthschaft anzeigen haben.
Hieraus glaubt der Verein insbesondere diejenigen, welche dem Bezirksverein beigetreten sind, mit dem Bemerten aufmerksam machen zu sollen, daß das Wochenblatt, welches bei seinem reichhaltigen anregenden und belehrenden Inhalt aus den verschiedensten Gebieten der Land- und Hauswirthschaft allseitige Anerkennung gefunden hat, den Vereinsmitgliedern **unentgeltlich** ins Haus geliefert und Denjenigen, welche ihren Eintritt bis längstens **8. Dez. d. J.** anmelden, vom 1. Januar kom. J. an zulommen wird.
Den 18. Nov. 1880. Der Vereinsvorstand: Göbel.

Badnang.
Wilhelm Wolf, ledig, Sohn des Fuhrmanns Abraham Wolf, ist gestorben. Forderungen an denselben sind binnen 8 Tagen geltend zu machen.
Den 1. Dez. 1880.
K. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand. Gödel.

Siegenschaftsverkauf.

In der Kontorsache des Gottlieb Ellinger, Erblassers in Jaghaus, verkauft der Unterzeichnete die nachbeschriebene Liegenschaft aus freier Hand im öffentlichen Aufsteig am **Samstag den 4. Dez. d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Oberroth.

Bedingung ist baare Bezahlung. Kaufsüchtiger werden unter dem Anfügen eingeladen, daß ein weiterer öffentlicher Aufsteig nicht stattfindet.
Den 24. Nov. 1880.
Kontors-Verwalter. Amstnotar von Schwend. Bed.

Bestreibung der Liegenschaft.

Geb.-Nr. 4. 3 a 28 qm ein zweif. Hof. Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und der Hälfte an einem Vadofen, im Jaghaus, Anschlag 1500 M.
Nr. 12/2. 61 qm Gemüsegarten am Haus 10 M.
Nr. 13. 4 a 76 qm Land beim Jaghaus 125 M.
Nr. 16. 4 a 47 qm dto. alba. 125 M.
Nr. 48/2. 29 a 09 qm Acker u. Wiese daselbst 250 M.
Nr. 14. 10 a 61 qm Baumwiese

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Geschwister Klopfer dahier bringen am **Montag den 6. Dez. d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum **zweiten- und letztenmale** zum Verkauf:
Nr. 508. Ein zweistödiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller unterhalb der Korngasse, neben Fuhrmann Krautter und Schreiner Geiger, Brandverf.-Anschl. 1560 M.
Noch nicht angekauft.
Den 1. Dez. 1880.
Rathsschreiber Kugler.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Ludwig Müller jun., Weisgerber dahier bringt am **Mittwoch den 8. Dez. d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten- und letztenmale** im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
Nr. 257. Die Hälfte an einem zweistödigem Wohnhaus mit zwei Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg u. Bauer Ellinger,

Brandverf.-Anschl. 4120 M.
Noch nicht angekauft.
wezu Kaufsüchtiger eingeladen werden
Den 3. Dez. 1880.
Rathsschreiber Kugler.

Abstreichs-Verhandlung.

Das Nichten und Ausziehen der hiesigen städtischen Uhren wird am nächsten **Mittwoch den 8. d. Wts.**, Vormittags 10 Uhr, im Abstreich vergeben, wozu sachverständige Geschäftsleute auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 3. Dezbr. 1880.
Stadtpflege: Springer.

Waschhaus-Verpachtung.

Der Pacht des städtischen Waschhauses an der Sulzbacher Brücke läuft Ende d. M. ab, und wird eine neue Verpachtung am **Mittwoch den 8. d. Wts.**, Vormittags 9 Uhr, vorgenommen, wozu Lusttragende auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 3. Dez. 1880.
Stadtpflege: Springer.

Wirthschaft

jammt Scheune, Stallung und 2 Keller, in einem Pfarrdorf, wo sich kein Metzger und nur ein Bäcker befindet, sich deshalb zu jedem von beiden Gewerben gut eignet, ist billig zu verkaufen. Kaufbedingungen sind ganz billig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt **Holerwirth Käß** in Waldbrems.
Badnang.
Sprengerlesmehl
sowie alle andern Sorten Weismehl, Brodmehl, Kleie, Nachmehl empfiehlt **Bäder Wacker.**

Zum 30. November und 2. Dezember 1880.

Telephon und rief aus: „Ich verfüge über Sie, wir fahren aus, ich zeige Ihnen die Stadt, Sie biniren bei uns mit einigen Leuten, die Ihnen nützen können; heute Nachmittag segeln wir mit einer Dampfjacht auf dem Niagara, morgen fahren Sie in die Delregion, übermorgen und später sind wir auf unserer Villa. Jetzt rufe ich meinen Mann auf seinem Bureau, melde Sie an, bespreche unsere Pläne, dann bestelle ich meine Equipage, die ich seit dem Telephon aus dem Hause entfernt habe, lade Ihnen die Leute zum Diner, bespreche das Nöthige mit Maschinisten und Stewart wegen Fahrt u. Souper auf der Nacht; dann soll Ihnen mein Mann den Zug auf der Delregionbahn bestellen und endlich habe ich eine Menge mit unseren Wirthschaftsleuten auf der Villa zu behandeln!“
„Und wann soll das alles besorgt sein?“ fragte ich. „Oh! sehen Sie sich die Albums dort an, gehen Sie einen Gang durch den Garten; ich habe es nicht gern, wenn man mir zuschaut, wenn ich telephonire. Es sieht so häßlich aus! Dann soll alles besorgt sein.“ sagte die lebenswürdige Frau lächelnd. „Ich blieb aber doch und sah und hörte staunend, wie sie sich erst mit dem Gemahl ausführlich verständigte. Dann wurden die Adressen im Central-Bureau umgeschaltet, drei, vier Familien zum Diner geladen, zusammen mindestens 28 englische Meilen weit wohnend, zwei davon antworteten umgehend. Dann wurde die Equipage gerufen und längere Zeit mit der Bemannung des kleinen, fünf Meilen entfernt im Erie-See liegenden Dampfschiffs verhandelt und das Menu des Soupers auf demselben im Detail festgestellt. Dann kam die Villa daran, wo die Verwalterin erst wieder telephonisch von der Meierei geholt werden mußte — und endlich ließ sich der Gemahl wieder vernehmen, daß auf der Delregion-Bahn alles besorgt sei.“ Nach 20 bis 25 Minuten setzte die lebenswürdige Dame das Telephon aufatmend von den Lippen und sagte: „Das war ein Stück Arbeit! Jetzt mache ich Toilette und räume meiner Köchin das Feld am Telephon. Auf Wiedersehen!“ Sie schlüpfte hinaus und die Köchin, eine würdige Person, fast Matrone, trat ans Telephon, das sie ebenso gewandt handhabte, wie ihre elegante Herrin. Und da hörte ich denn zu meinem Staunen die Braten, Fische Gemüße, das Obst für das Diner bei den großen Händlern in der Stadt bestellen — von der Köchin — telephonisch! Als guter Deutscher hatte ich, während Dame und Dienerin über einen Plänenraum von einigen Quadratmetern befahlen, verhandelten, anordneten — dagelassen und überrechnet, welche Zeit an Billetschreiben, Botengängen, Drohschiffen u. wohl die Arbeit erfordert haben würde, die hier Frauenhand und Mund in 40 Minuten that — und ich kam dabei, alles gut gelingend gerechnet, auf mindestens 40 Arbeitsstunden unter so und so viel Leute vertheilt — abgesehen davon, daß die Leistung auch bei Gefatung beliebiger Lauf-, Rede-, Ausrichte- und verwirrender und mißverstehender Kräfte — überhaupt nicht zu beschaffen gewesen wäre. Ich dachte nebst dem dabei schmerzliche bewegt an all die Mühen, den Verbrüß, die Mißverständnisse, die daheim nur das Arrangement eines einzigen Diners für die armen Hausfrauen vor und nach sich hat — and hier! — Diner, Spazierfahrt, Dampfschiffreise, Eisenbahnfahrt, Souper, Landaufenthalt — alles lächelnden Mundes aus dem Boudoir heraus in 40 Minuten arrangirt. — Unglaublich! und mit solchen Völkern soll man konkurriren!“

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 29. Novbr. Das Wetter war auch während der letzten 8 Tage veränderlich, die Temperatur aber für die jetzige Jahreszeit immer noch gelind. Die auswärtige Nachfrage über den Getreidehandel sind diesmal etwas abweichend, indem zwar die Tendenz überall fest war, jedoch Preissteigerungen nur an den westeuropäischen Märkten tiefgefunden haben. Unsere Schranken hatten in der vorigen Woche starke Zufuhren, die zu unveränderten Preisen Abnehmer fanden. Die heutige Börse war ziemlich belebt, trotzdem aber blieb der Verkehr in Brodfrüchten beschränkt und nur Haber erfreute sich einer regen Nachfrage.
Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. 20 Pf. bis 24 M. 70 Pf., würt. 23 M. 70 Pf. bis — M. — Pf., rumänischer 24 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Kernen 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf. Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf. Gerste, bayer. — M. — Pf. dto. ungar. — M. Haber 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 20 Pf. Roggen, französischer 23 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf.
Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Mehl Nr. 1: 36—37 M. dto. Nr. 2: 34—35 M. dto. Nr. 3: 31—32 M. dto. Nr. 4: 28—29 M.

Goldkurs vom 30. Novbr.

20 Frankenstücke . . . 16 13—17
Englische Sovereigns . . . 20 29—34
Russische Imperiales . . . 16 68—73

Gestorben

den 29. Nov.: Dorothea, Ehefrau des Webers D. Winkler von hier, 61 Jahre alt, an Unterleibsentszündung.
den 28. Nov. in Grypsbach: Weegmann, Gottlob, Maurer, 42 Jahre alt, an Unterleibsentszündung.

Champigny.

Wer erinnert sich nicht in diesen Tagen bei der zehnten Wiederkehr des Jahrestages der siegreichen, jedoch schweren Kämpfe unserer würt. Truppen vor Paris? Wer gedenkt nicht der großen Opfer, der Todten, welche bei Wisliens und Champigny den Helventos fürs Vaterland starben? Ein vaterländischer Dichter widmet im „Wirtent. Kriegerbund“ folgendes Gedicht diesen Tagen:

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

gelang es dem Gefangenen, seiner Bewachung zu entkommen; aber nun beging er den großen Mißgriff, daß er, statt sich auf preussisches Gebiet zu flüchten, sich nach Böhmen wendete. In Prag wurde er erlegt und zunächst, mit Ketten belastet, nach Brünn gebracht, wo er bis zu Ende des siebenjährigen Krieges in einer der dortigen Festungsbastionen in Haft gehalten wurde.

Hier soll er jedoch ziemlich guten Muths gewesen sein, in der Hoffnung, daß der König von Preußen sich beim Hubertsburger Friedensschlusse seiner annehmen, vielleicht seine gänzliche Befreiung erwirken werde. Doch er täuschte sich. König Friedrich II. war zwar nur selten der Mann, der ein solches Werkzeug, wenn er es nicht mehr brauchen konnte, unbelohnt fortwarf; aber im Falle Menzels wurde er durch politische Rücksichten bestimmt, nichts zu thun.

Am 2. August 1793 wurde Menzel durch ein kaiserliches österreichisches Kommando nach Sachsen auf den Königstein gebracht, wo er anfänglich äußerst hart gehalten wurde. Seine Kost soll lange Zeit nur in Wasser und Brod und seine Fessel in einem starken Eisenstab zwischen den Füßen bestanden haben. Erst später trat eine kleine Milderung in seiner Lage ein, namentlich durfte er hin und wieder einige frische Luft genießen. In diesem Zustand verbrachte er auf dem Königstein 33 Jahre bis zu seinem Tode.

Der Goldschmied Erfruth kam zugleich mit seinem Schwager Menzel auf den Königstein und starb daselbst nach 14jähriger Haft.

Beide Gefangenen hatten sich während ihrer langen Haft auf der Festung niemals gesehen. Bald nach der Katastrophe Menzels wurde Hermann Warendorff ehrenvoll in sein Amt wieder eingeführt. Ein Jahr darauf zum Geheimen Kabinetsekretär befördert, heirathete er seine Auserwählte, das schöne und reiche Frä. Neuhoff. Er brachte es zu einem hohen und glücklichen Alter und starb als vortragender Rath im Ministerium des Auswärtigen.

Der Polizeibeamte Nöhring empfing von dem alten Herrn Warendorff seine wohlverdiente künftige Belohnung und von seiner vorgelegten Behörde die Beförderung zum Polizeikommissär.

Verschiedenes.

[Das „fernsprechende“ Amerika.] Nach mündlichen Mittheilungen des bekannten Ingenieurs Max W. v. Weber, der soeben eine Reise durch Amerika beendet hat, hat — wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet — die Telephonie in den Ver. Staaten bereits eine in Europa nicht geahnte Höhe erreicht. Man hat, nach ihm, dort erkannt, daß die Zeit und die gleichbedeutende Arbeitskraft-Ersparniß im geometrischen Verhältnisse der Zahl der Individuen wachse, die in freie, direkte mündliche Beziehung treten können. Die Leistungen des Telephons in der öffentlichen Verwaltung sind außerordentliche. Ein hoher Staatsbeamter sagte ihm: „Wir hegen gar keine Meinung mehr für das örtliche Zusammenliegen unserer Behörden und Aemter, denn wenn sie auch über die ganze Stadt vertheilt sind, wir sprechen doch von jedem Zimmer in jedes Zimmer und in sehr viele Privatwohnungen der Funktionäre, als ob wir beisammen ständen.“ Die hauptsächlichste Entwicklung hat, wie Weber erzählt, die Telephonie in den Mittelstädten von 100—200,000 Einwohnern gefunden, die im raschen Aufblühen begriffen sind. Hier sieht es aus, wenn man in gewissen Straßen in die Höhe blickt, als seien sie mit Telephondrähten besetzt, so viel Telephondrähte kreuzen sich da, von Dachstuhl zu Dachstuhl gezogen. Wie vielfach die Kommunikation dieser Art in vielen Städten und nach deren Umgehung hin ist, davon erzählt er ein ergötzliches Beispiel: Ich suchte in einer solchen, im Norden des Staates New-York gelegenen großen Mittelstadt eine uns lange befreundete, dort begüterte Familie auf. Die freudig überraschte Dame vom Hause empfing mich auf das Liebendwürdigste, aber sofort nachdem wir uns die Hände geschüttelt, langte sie nach dem auf der Lehne ihrer Boudoir-Couch liegenden